

Der Goldmensch.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

Timar bröste der Schmerz den Ausruf auf die Lippen: — „D der kleine Dosi . . . Mit jedem Gohla lachte diezu der Flüchtling: — „Ich werde ihm schon Water sein; ich werde ihm ein sehr guter Water sein! . . .“

Was spricht der Mond? — Was spricht das Eis? Timar hätte den Menschen umbringen können. — Er war in seiner Hand. — Und in den Nebeln seiner Arme fühlte er die Kraft eines Wassermannes.

Er läßt jenen Menschen entfliehen, der ihn nicht vernichten kann, der ihn nicht vernichten wird! Noch konnte er ihn umbringen. Seine zweite geladene Wüchse steht ja in seiner Schlafstube.

Der Mond stieg gerade über dem Ufer der Schümigsempor, und leuchtete auf die Wand des Kastells. Eine dunkle Gestalt dort auf dem Ufer war ein sehr guter Zeitpunkt für Jemanden gewesen, der sie herabschießen wollte.

Don dem Fuzelbaum war die Verparung auf der Seite angeführten, und sein ganzes Antlitz von riefelnden Blute roth. Stellte sich Timar vielleicht jetzt dorthin, damit jener wütende Mensch ihn aus Mordlust herabschießen sollte?

Der Mond stieg gerade über dem Ufer der Schümigsempor, und leuchtete auf die Wand des Kastells. Eine dunkle Gestalt dort auf dem Ufer war ein sehr guter Zeitpunkt für Jemanden gewesen, der sie herabschießen wollte.

Don dem Fuzelbaum war die Verparung auf der Seite angeführten, und sein ganzes Antlitz von riefelnden Blute roth. Stellte sich Timar vielleicht jetzt dorthin, damit jener wütende Mensch ihn aus Mordlust herabschießen sollte?

Der über die Berge her stürmende Wind peitschte eine Schneewolke vor sich her. Daraus schossen so scharf, wie Nagnadeln durchschießte Schneekristalle herab. Die Wölfe selber war nicht größer, als daß sie bloß das weite Panorama verdeckte, die Gegend von Tihany, sammt der felsigen Halbinsel und der ersten Kirche in Dunkel hüllte, während die östlichen Thonrufer im Mondlichte glänzten.

Der Sturm schraubte dröhnend hinab durch die Wipfel der Urbäume des Thals von Arach. Des alten Sommerlastells Windfahnen flirrten, als weinten verfluchte Geister um ihre irdischen Erinnerungen, und als der starke Wind ganz über's Eis des Plattenfles' dahinfegte, gaben die dort aufgestellten Eisblöcke einen so überirdischen Klang von sich, daß der Mensch die Geister zu hören wähnte, die weinend sich einander jagen und im Fluge gewaltig aufkreischen. Wühend brüllte einer unter ihnen. Treibt der vielleicht die Andern?

Amitten dieser schredensreichen Witternachtsmusik schien es Timar, als dränge aus der Ferne irgend ein Ruf des Entsetzens durch das Windgebräuse zu ihm. Ein solcher Aufschrei, wie nur die Menschenlippe dessen fähig ist; ein Ton der Verzweiflung, der Angst in Gefahren, des Gottverfluchens, ein Schrei, der die Nacht aufschreit, Schlafende aufweckt, Sterne erzittern macht. — Nach einigen Minuten erlöste der Schrei von Neuem, doch schon kürzer, leiser, — und dann sprach wieder die Muffel des Sturmes.

Die Wärme des Thales von Arach rauschten nicht mehr, und der auf der Eisfläche über die Eisblöcke hinfließende Wind verlor sich mit verhallendem Ton in weite Ferne. Der Himmel ward rein und Alles wieder still. Auch in Timars Herzen war bereits Alles still. Hier ist das Ende. Es giebt nichts mehr, um fernersin zu gehen. Wöder vorwärts, noch rückwärts.

Er ließ, so lange er laufen konnte. Jetzt steht er endlich vor dem Abgrunde, der sein jenseitiges Ufer hat. Sein ganzes Leben zog an ihm vorüber wie ein Traum, und er wußte, daß er nunmehr erwachen werde.

Sein erster Wunsch, die wundersehne, die reiche Herrtentochter zu erlangen, war die Waise seines Wüchsigkides. Darauf hatte er seinen ganzen Lebenslauf aufgebaut gleich dem Hüthel der Schöpfung. Wer es eracht, muß sterben. . . Wie sollte er weiter leben, entlarvt vor der Welt, entlarvt vor Timar und — entlarvt vor Noemi!

Herabgestiegen von jener Höhe, worauf ihn seit Jahren das Inland und das Ausland gesehen, umstrahlt von der Gnade seines Monarchen und der Hochachtung seiner Mitpatrioten.

Wie kann er jene Frau noch einmal anschauen, die ihn vor seinem Nivalen so sehr erhaben und dies mit so heiligem Schmerze? Wie kann er sie wiedersehen von den Augenblicke an, sobald diese Frau weiß, daß er das Gegenstück von all Dem gewesen, was sie an ihrem Gatten so hochachtete? Daß sein ganzes Leben nur eine große Lüge war?

Und wie kann er noch einmal Noemi anbliden, wenn diese wissen wird, daß er Timar's Gatte ist? Wie kann er je wieder Dobi in seinem Arm nehmen? Er hat auf der weiten Welt nichts, nichts, wofin er sich flüchten könnte. Es ist so, wie jener Mensch sagte: fliehen aus der bekannten Welt, wie er, seinen Namen verlegen, gleich ihm, heimlich von Stadt zu Stadt irren, wie er. Die Welt rings umwandern. . .

Doch Timar wußte noch einen andern Ort. Hier ist der Mond. Dieser kalte Stern. — Wie sagte nur Noemi? — Dorthin ziehen in ihr Heim jene, die mit Gewalt das Leben von sich warfen, die fernere nichts mehr brauchen. Sie gehen dorthin, wo Nichts ist! — Und wenn jener Mensch dann die Niemandinsel aufsuchen wird und die einjam verbliebene Frau durch seine Verfolgungen in Verzweiflung bringt, dann kommt ihm gewiß auch Noemi nach, dahin auf jenen kalten Stern!

Timar beruhigte sich so bei diesem Gedanken, daß er im Stande war, das Fernrohr nach dem abnehmenden Mond zu richten, in welchem glänzende Punkte und große runde Krater mit einander abwechselten; und er wählte sich eine dieser übergroßen Grabbere aus; „dort werde ich hausen, dort will ich Noemi erwarten!“

Dann lehrte er in seine Stube zurück, in der er vorher mit dem Abenteuerer gesprochen. Der Kamin enthielt noch die Reste jener verbrannten Kleidungsstücke und die Form der verstopften Stoffe war noch in der Höhe erhalten. Timar legte frische Scheite auf's Feuer, damit diese Reminiscenzen verwischt seien. Dann nahm er seinen Mantel um und ging aus dem Hause.

Er nahm den Weg nach dem Plattenfles zu. Der Halbmond beleuchtete den riesigen Eispfiegel. Eine Giesfeme, die niederstiegen auf ein Eisfeld. . . „Ich komme, ich komme!“ sagte Timar. — „Wald werde ich wissen, was Du zu mir gesprochen. — Nießt Du, so werde ich dort sein.“

Er nahm den Weg gerade nach der Eisfläche. Er konnte leicht aus der Ferne auf sie zuellen. Die von den aufgezogenen Fischen aufgestellten Zeichen, jene in die Pföcke geklemmten Strohhölzer, machten schon von Weitem alle fremden Seelen aufmerksam, solche Stellen zu vermeiden. Timar suchte sie. Als er an einen dieser Strohhölzpföcke heran kam, blieb er stehen, und den Hut vom Haupte nehmend, blickte er gen Himmel empor.

Es waren Jahre vergangen, daß er nicht mehr gebetet. In dieser Stunde fiel ihm jenes große Weib ein, daß die Sterne bewegt und die Würmer ausbrüten und ein Wesen schuf, welches ihm trotz den Menschen. In dieser Stunde fiel es ihm bei, seine Seele zu ihm zu erheben:

„Ewige Nacht! Ich fliehe vor Dir, und komme in dieser Stunde zu Dir. Ich flage nicht vor Dir. Du führst, doch ich ging in andrer Richtung. Du wünschst, doch ich wollte Anderes, und jetzt kam ich hierher. In blinder Ergebenheit gehe ich hinüber in die andere Welt. Meine Seele wird kalt, und muß dort dulden. Ich erleide Sühne, weil ich so Viele unglücklich machte, die mich liebten und die ich zu den Meinen machte. Nimm diese in Deinen Schutz, ewige Gerechtigkeit! Ich sünigte, so möge ich sterben und verflucht werden. — Kein Anderer ist die Ursache freudiger Leiden, als einzig ich. Du ewige Gerechtigkeit, welche mich hierhergebracht, sei gerecht auch gegen sie. Schicke, tröste die schwachen Frauen, das schwache Kind. Mich aber übergieb Deinem rächenden Engel. — Ich verfluche mich, und ich verstumme!“

Er kniete nieder. Zwischen den Ufern der Eisfläche wogten die lebenden Wellen des Plattenfleses. Der melancholische See pflegte auch bei Windstille aufzuschreien, und wenn Eis jene Oberfläche bedeckte, wogt er auch empor und braust zwischen der Eisfläche einem Meere gleich.

Timar neigte sich zu den Wogen nieder, sie zu küssen, wie der Mensch seine süße Mutter küßt, wenn er zu langer Reise aufbricht — wie er den Wüchsenlauf küßt, bevor er sich durch ihn das Hirn zerjammert.

Und wie er sich so auf die Wogen niederneigt, da erhebt sich in den Wellen, ihm entgegen, ein Menschenhaupt.

Ein Menschenkopf — auf der Stirn des nach oben gerichteten Antlitzes, über's rechte Auge ist ein schwarzes Tuch gebunden, das andere Auge, blutrinig, flarr, feinstoll, glöck vor sich hin — die Woge zieht durch den offenen Mund herein und hinaus. —

Das Phantom tauchte wieder unter's Wasser. Zwei Minuten darnach schwoh die Woge von Neuem an, und das entsetzliche Antlitz zeigte sich wieder, die rothen Stein- augen auf Timar gerichtet.

Drauf tauchte es zum dritten Mal an Rande der Eisfläche empor, dann verschwand für immer das Haupt unter der Eisdecke, nur eine Totenhand, krampfhaft geballt, streckte sich auf eine Sekunde aus dem Wasser hervor.

Timar sprang halb wahnwüthig von den Knien auf, dem Schredensbilde nachstarrend. Es schien ihm, als tiefe ihm Senand nach. Zwischen beiden Ufern der Eisfläche wogte das lebende Wasser.

Und wieder erlöste aus der Ferne jener gepenlig tönende Getrallang, welchen der nachlässig erkauende Wind vor sich her schied, wenn er über die Wipfel der Wälder dahinflaust. Im pfeifenden Ansturm, welcher sich an den Eisblöcken bricht, hauset und freischen jene unruhigen Geister, Mancher draust unter ihnen gewaltig voran. Der Sangesdor der Gespenster erhebt den Ton immer höher.

Und wieder erklingt über das ganze Eisumworbium hin jenes überirdische Tönen, als rufen da unten Tausende von Harfenaieten, bis das Tönen silberne übergeht in brüllendes Geschmetter; immer höher, als freuzten Flügel dort unten im Wasser und riefen zauberische und betäubende Melodien hervor in den ernenen Wellen. Unter dem Gie dröhnt der Donner, majestätisch ergelnd, und inmitten des furchtbaren Gottesrufes ättert das feste Eisumworbium, und durch den ungeheuren Luftdruck schliefst sich die Eisfläche wieder zu.

Timar fiel bebend auf sein Antlitz hin und der Eis- spiegel schwante unter ihm. (Fortsetzung folgt.)

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldung vom 18. März.

Aufgeboren: Der Klempnermeister J. Schulz, gr. Steinstraße 32 a, und A. Pfler, Bberg. — Der Landwirth J. A. Sachse, Halle, und W. A. Schubert, Ulrichsberg. — Der Kaufmann A. C. A. Hermann, Halle, und A. H. Vieban, Acherleben. — Der Korbmachermeister C. A. J. Jabel, Sennewitz, und C. J. W. Schlichte, Salsfurth.

Geboren: Dem Schuhmacher J. Gutjahr eine T., Weidenplan 3 a. — Dem Maurer W. Sondershausen eine T., Spiegelgasse 8. — Dem Köhlermeister J. Wöhlben ein S., gr. Branhausgasse 18.

Bestorben: Des Handarbeiters E. Hartig S. Eduard Wilhelm Hugo, 6 W. 9 T., Aufdröngeneimühnung, große Märkerstraße 7. — Des Kaufmanns D. Ebert S. Paul Emil Ernst, 23.1 W. 10 T., Wajern, Wüchlerstr. 10. — Des Drechselmeister C. Wenz S. Otto Wilhelm Karl, 3 W. 15 T., Bronchitis, gr. Wallstraße 32/33. — Der Arbeiter Otto Tischendorf, 18 J. 9 W. 17 T., Lungenschwindsucht, Stadtraubenhans. — Des Maurers J. Schröder S. Ernst Rudolf, 2 M. 2 T., Abzehrung, gr. Ulrichsstraße 13.

Kirchliche Anzeige.

Zu H. L. Franen: Mittwoch den 21. März Vormittags 9 Uhr allgemeine Beichte und Kommunion Herr Archidiaconus Franen.

Donnerstag den 22. März Vormittags 10 Uhr Militär-Gottesdienst Herr Archidiaconus Franen.

GutsMuth-Adolf-Frauen-Verein.

Dienstag den 20. März Näbverein von 3—5 Uhr Martinsberg 14.

Kaufmännischer Unterricht

in einfacher und doppelter Buchführung, sowie allen sonstigen Zweigen der Handelswissenschaft.
Abendcurse: Wöchentlich 3 Stunden, 6—10 Uhr Abends.
Anmeldungen zum neuen Course nur noch bis Montag den 19. Abends.

Louis Kaatz,
Bücherrevisor und Kaufmann,
gr. Ulrichstraße 49,
Eingang Schulgasse 1. Thür. (S. 5760)

Bekanntmachung.

Das Ersatzgeschäft in der Stadt Halle a/S. pro 1877 betr.
Am 3., 4., 5., 6., 7. und 9. April cr. wird die Musterung und ärztliche Untersuchung der Militairpflichtigen in den Localen des Bürgergartens und am 10. April cr. die Uopfung für die im Jahre 1857 geborenen Mannschaften auf dem Rathhause stattfinden.
Die Militairpflichtigen welche hier zur Stammrolle angemeldet sind, werden hierzu besonders vorgeladen werden und haben dieselben sich pünktlichst zu der ihnen in den Ordres vorgeschriebenen Zeit einzufinden und die etwa noch in Händen habenden Stellungsscheine mit zur Stelle zu bringen und abzugeben. Mannschaften, die eine Ordre nicht erhalten sollten, sowie die inzwischen zuziehenden haben sich im Militairbureau umgekauft zu melden.

Wer durch Krankheit am Erscheinen verhindert ist, hat ein, von der Polizei-Behörde beglaubigtes, ärztliches Attest einzubringen, wer sich dagegen der Stellung böswillig entzieht, wird als unfähiger Dienstpflichtiger behandelt und wird außerdem, wie die nicht pünktlich erschienenen Militairpflichtigen mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Die Prüfung der auf Zurückstellung oder gänzliche Befreiung vom Militairdienst eingereichten Reklamationen findet am 3. April vor Beginn des Musterungsgeschäftes statt und haben sich hierzu die Militairpflichtigen selbst, wie auch deren Eltern bezüglich Erwohrlern oder Geschwister derselben mit einzufinden.

Militairpflichtige, die an Epilepsie zu leiden behaupten, haben auf ihre Kosten drei glaubhafte Zeugen zu stellen.

Nach Beendigung des Ersatz-Geschäftes wird am 10. April cr. die Klassifikation der Reserve- und Landwehrmannschaften, wie der Ersatz-Reservisten I. Klasse, in Rücksicht ihrer häuslichen Verhältnisse für eintretender Mobilmachung stattfinden und wird das Resultat seiner Zeit öffentlich bekannt gemacht werden.
Halle, den 15. März 1877. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei dem bevorstehenden Anzugstermine werden die Bestimmungen über das polizeiliche Anz und Umkleen der stattfindenden Wohnungsveränderungen hierdurch zur genauesten Befolgung in Erinnerung gebracht.
Halle, den 15. März 1877. Die Polizei-Verwaltung.

Rücksendung.

Padet an Deutsche Export-Buchhandlung in Mainz, Gemlich 4 R., Borjgus A. 240. — Abfender A. Schumann ist nicht zu ermittelt.
Halle a. S., den 17. März 1877. Kaiserliches Postamt 1.

Bekanntmachung.

(Notirung des Namens und der Wohnung des Abenders auf den Urschriften der Telegramme.)

Von der etwaigen Unvollständigkeit eines Telegramms wird im inneren Verlehr in jedem einzelnen Falle seitens des Telegraphenamtes des Bestimmungsortes an dasjenige des Aufgabesortes telegraphische Meldung erstattet. Von dergleichen Meldungen, sowie von etwaigen anderweitigen auf die Beförderung u. aufgelaufener Telegramme bezughabenden Mittheilungen, Nachfragen u. wird dem Abfender nach Mahgabe der bestehenden Bestimmungen jebeimal sofort Nachricht gegeben, sofern derselbe unversehrt auf dem Urschrift des Telegramms erkannt werden kann. Die Ausfertigung dieser im Interesse des Publikums getroffenen Maßregel wird aber häufig verhindert, weil die Telegramme nicht mit dem vollen Namen, b. der vollen Firma des Abenders unterschrieben sind, und weil von den Abendern, trotz des desfallsigen Hinweises unter dem am Rande der Telegramm-Aufgabeformulare abgedruckten Nachrichten, unterlassen wird, ihre Wohnung auf den Formularen zu vermerken.

Es wird deshalb auf die große Wichtigkeit der Niederschrift des vollen Namens und der Wohnung des Abenders auf den aufzufertigenden Telegrammen mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß die bezüglich Angaben, wenn sie nicht zum Texte des Telegramms gehören, sondern nur nachträglich am Rande des Telegramms vermerkt sind, weder mitzuzit, noch mittelegraphirt werden.
Berlin W., den 15. März 1877. Kaiserliches General-Telegraphenamt.

Submission.

Die Lieferung von Granit- und Sandstein-Treppentufen zum Bau der thüringischen Alnil hierseibst, soll im Wege öffentlicher Submission verbunden werden. Offerten sind bis Mittwoch, den 28. März cr. Vormittags 11 Uhr in meinem Bureau, Magdeburgerstraße 27, versiegelt abzugeben, woselbst Zeichnungen und Bedingungen eingesehen, auch gegen Erstattung von Copialien bezogen werden können.
Halle a/S., den 15. März 1877. Königlich Landbaumeister von Tiedemann.

Gras-Verpachtung.

Die Grasnutzung aus den Gräben und Böhungen der städtischen Straßen des Baukreises Halle und zwar:

der alten Dessauer, Delitzscher, Regensburger und alten Querfurter Straße soll am Dienstag den 20. März cr.,

Vormorgens 9^{1/2} Uhr im Bürgergarten hierseibst,

der Bettiner und Böhlinger Straße am Mittwoch den 21. März cr. Morgens 10 Uhr im Gasthose zum Sattel bei Merbis, der Braunschweiger und Könnern-Köthener Straße Mittwoch den 21. März cr. Nachmittags 2 Uhr im Hotel zum Schwarzen Adler zu Könnern öffentlich an den Bestbieter verpachtet werden.
Halle, den 14. März 1877. Der königliche Bauinspektor. Wolff.

Mit dem heutigen Tage übergebe Herr Theodor Schneider in Halle den Alleinverkauf für dort meines anerkannten und ärztlich geprüften Kräuter-Rheumatismus-Quinque und meiner Kräuter-Brust-Bonbons.

Etphen, den 9. März 1877. F. A. Schreiber.

An Obiges Bezug nehmend, offerire F. A. Schreiber's Kräuter-Rheumatismus-Quinque incl. Anwendung à Flasche 60 Pfennige, und Kräuter-Brust-Bonbons, à Packet 40 Pfennige.

Halle, den 9. März 1877. Theodor Schneider, Geißstraße 32.

Hilt die Abtheilung verantwortlich G. Sobardt. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

Bekanntmachung.

Die Annahme der Einjährig-Freiwilligen wird mit Rücksicht auf die Osterfeiertage nicht am 1. April sondern Dienstag den 3. April Morgens 8 Uhr auf dem hiesigen Kasernehof bei dem unterzeichneten Bataillon stattfinden.
Halle a. S., den 20. März 1877. Rgl. Commando 3. Bataillons Magdeburgischen Füsilier-Regim. Nr. 36.

Einem geehrten Publikum
von Halle und Umgegend zur Nachricht, daß ich auch diesen Frühjahrs-Markt mit meiner **ältesten und ächten**
Magdeburger Schmalzkuchen-Bäckerei
abhalten werde.

Gestützt auf langjährige Erfahrung kann ich bestimmt in diesem Fache das Beste bieten und sehen einem geehrten Publikum Proben gern gratis zu Diensten.

Mit der freundlichen Bitte um recht zahlreichen Zuspruch eruche ein geehrtes Publikum, genau auf meine Firma und Stand zu achten.

A. Primo,
ächte und älteste Schmalzkuchen-Bäckerei aus Magdeburg.
Stand: rechts am Eingang zur Zornhalle.
Geschäfts-Eröffnung.

Unter heutigem Datum eröffne ich in meinem Hause meines Verheiratheten Nr. 1 einen Fleisch- und Wurst-Verkauf. Für gute Waare wird stets Sorge tragen
Moritz Ehrlich.

Krieger-Begräbnis-Berein.

Zu der am Donnerstag den 22. d. M. stattfindenden Allerhöchsten Geburtstags-Feier Sr. Majestät unseres Allergnädigsten Kaisers und Königs und der sich daran schließenden Grundsteinlegung zum Kriegerdenkmal werden die Herren Kameraden ersucht, sich am genannten Tage Vormittags 1/2 11 Uhr in dem Vereinslokale, Herrn C. Wille's Restaurant, II. Klausstraße 8, mit Orden und Vereinsabzeichen versehen, recht zahlreich und pünktlich versammelt zu wollen. — Abends 8 Uhr kameradschaftliches Zusammensein ebenfalls.
Der Vereins-Hauptmann. Koblhauf.

Ein Nähmaschine (Sticher u. Hofmann) samt billig zu verkaufen Epige 11, II.

Geräte Fahnen und Fahnenstoffe bei Gundermann, Schmeerstraße.

Eiserne Garten-Möbel.

3 Stühle, 1 Tisch und eine Bank billig zu verkaufen
Varnhüferstraße 17.

Ein Haus mit Garten, großen Hof und Niederlagsräumen für Privat- und Geschäftseuse passend, ist sofort oder später im Ganzen oder getrennt zu vermieten, event. mit wenig Anpflanzung zu verkaufen. Näheres Rathhausgasse 12.

Hochstämmige Nolen, kräftige eble Wein- stöcke, diverse Stauden und Sträucher u. empfiehlt billigt die Gärtnerei
C. Bracker, Feldstr. 13.

Ein Wagenleber und einige andere Pflüge billig zu verkaufen
Vochsöhner 3.

Dauerhafte Kinderwagen u. Heiserörbe verkauft
A. Böttcher, II. Klausstr. 6.

1 II. Kopfenhöhle und Hohlkammer weiß nach
Landwehrstr. 18, links.

Einige Stück Bekken billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gebrachte Mauersteine zu verkaufen
Steinweg 7.

Mehrere vorzähl. Kanarien-Hechhäne zu verkaufen
Vernburgerstr. 6, p.

Kanarienvogelchen verf. Spugengasse 14.
Ein Schwein verkauft Vochsöhner 9.
1 fettes Schwein verk. Mittelweg 1.

Auction.

Dienstag den 20. März Nachmittags 1 Uhr verheirere ich wegen Abreise einer Dame gr. Wallstraße 1 sehr gutes Mobilar, als: 1 fast neuer mahag. Stuhl von schönem Ton, 1 Wanduhr, Kleider- u. Wäschechränke, Sophas, Kommoden, Spiegel, Tisch- und andere Tische, 2 Bettstellen mit Matratzen, Federbetten, Mah- u. Birken-Stühle, ein schöner Küchenschrank, Platten, Küchengeräthe; ferner: Ballscher, Broden, Öhringe, antike, bunte Meißner Tassen, Cigarrenspitzen, Stöcke, Kreuze, Knöpfe, schöne Lampen, meßingene Kaffeekessel, 1 bl. Geldkasten mit Einfaß u. dgl. m.

J. H. Brandt,
Auctions-Commissar und ger. Taxator.

Einem Lehrling für Zahntechnik sucht Herrmann, Zahnarzt, gr. Ulrichstraße 13.

Einem Lehrburschen sucht der Maler F. Naumann, Dreystraße 8.

Eine geübte Maschinen-Arbeiterin auf Damen- u. Herren- Kleidstoffe findet sofort dauernde Beschäftigung bei
J. Hofberg, gr. Ulrichstr. 11.

Einem Lehrling sucht Dierren
Herrmann, Zahnarzt, gr. Ulrichstraße 13.

Einem Lehrling sucht Dierren
Herrmann, Zahnarzt, gr. Ulrichstraße 13.

Einem Lehrling sucht Dierren
Herrmann, Zahnarzt, gr. Ulrichstraße 13.

Einem Lehrling sucht Dierren
Herrmann, Zahnarzt, gr. Ulrichstraße 13.

Einem Lehrling sucht Dierren
Herrmann, Zahnarzt, gr. Ulrichstraße 13.